

# Hoambecher

# KERWE ZEITUNG

Nummer 2

Hambach, den 3.5.1981

## Die Brennesselkerwe

Zum 13. Male Kerweumzug in Hambach  
Eigener Bericht unseres Katastrophenreporters Otto Unverhofft

Hambach, 26.4.1981 Endlich ist es am kommenden Wochenende soweit. In Hambach kann Kerwe gefeiert werden. In einer öffentlichen Sitzung am letzten Donnerstag gab Kerweborsch Wolfgang Schlapp bekannt, daß nun, nachdem mit Ralf Hügli und Marco Jakobi zwei Beisitzer gefunden wurden, dem Start der diesjährigen Kerwekampagne nichts mehr im Weg steht. Besonders erfreut zeigte er sich über die Wahl der Kerweköninginnen. Ute Lies, Hildegard Guthier und Britta Schuster sind sogar erblich vorbelastet. Hildegards Schwester Gisela war 1969 die erste Kerwekönigin nach der zehnjährigen Pause und Brittats Vater war im selben Jahr einer jener 3 Exkerweborsch, die die Kerwe wieder zum Leben erweckten.

Wenn alles nach Plan verläuft, d.h. wenn Kerwesucher Thomas Fetsch die Kerwe rechtzeitig findet, dann setzt sich der Zug am Sonntag um 14 Uhr ab Ohlhauser in Bewegung. Anschließend wird in der Wasserschöpp der Kerwespruch vorgetragen. Auch in diesem Jahr stammt er übrigens von Hans Rhein.

Wiederum wird viel Volk und Prominenz erwartet. Die Feuerwehr wird deshalb am oberen und unteren Ortsende Posten aufstellen die den Verkehr leiten und somit für einen geregelten Ablauf des Zuges garantieren. Für die Sicherheit ist also bestens gesorgt. Lediglich die Abwehr von Wilden aus Hessisch-Kongo (Ober Hambach) bereitet noch Schwierigkeiten. Die Besucher werden aber gebeten, sich von diesem Mißstand nicht abhalten zu lassen, den Festlichkeiten beizuwohnen. Falls das Wetter mitspielt, dann wird die Kerwe auch im diesen Jahr ein Erfolg, versicherte der Leiter der diesjährigen Kerwe, Ewald Rettig.

Am Dienstag Abend findet dann, wie im letzten Jahr, das große Eieressen statt, zu dem wieder alle Aktiven aufs herzlichste eingeladen sind. Die Eier werden am Vortag von den Jugendlichen gesammelt. Die Bevölkerung wird jetzt schon darum gebeten, beim Spenden nicht all zu knausrig zu sein. Nach dem Eieressen wird die Kerwe symbolisch begraben.

# Zum Geleit

Grußwort des Kerweborschs



Liebe Gäste, liebe Hambacher, liebe Leser!  
Zum zweiten Male, nach 1970, halten sie nun eine  
Kerwezeitung oder Kerwepost, wie es damals hieß,  
in der Hand. Vergleicht man beide Zeitschriften,

so wird man feststellen, daß sie sich in manchen Punkten ähneln.  
So wird in beiden ein Artikel Alfred Wessels aus dem Buch "800 Jahre  
Hambach" zum Teil gekürzt zum Teil wortwörtlich übernommen und ver-  
vollständigt. Doch dem genaueren Betrachter wird auffallen, daß man  
sich in einem wesentlichen Punkt unterscheidet. Die Aktiven der  
damaligen Kerwe standen vor einem völlig neuen Anfang. Zehn Jahre  
lang existierte in Hambach kein Kerweumzug, die Jugend wußte schon  
gar nicht mehr wie ein richtiger Umzug auszusehen hat. Ihr Anliegen  
war es deshalb dem Hambacher Bürger die Kerwe wieder ins Bewußt-  
sein zu rufen, zu zeigen, daß die Kerwe lebt. Sie widmeten  
deshalb mehrere Seiten der Methode wie Kerweborsch und Kerwe-  
könischin gewählt wurden sowie eine genaue Beschreibung des  
letztjährigen Zuges. Man kann mit Recht behaupten, daß jene  
Kerweborscht die die Kerwe nach 10 Jahren Pause wieder  
zum Leben erweckten, großartige Arbeit geleistet haben. Ich  
glaube es ist angebracht jene Männer hier an dieser Stelle ent-  
sprechend zu würdigen.

Heute ist jedem Hambacher der zweite Sonntag nach Ostern wieder  
ein Begriff. Wir feiern die Kerwe heute schon länger als sie  
pausierte. Man muß darum nicht exakt berichten wie die Kerwe im  
letzten Jahr ablief. Sicher wäre es ganz interessant zu schreiben  
welche Schwierigkeiten wir zu überwinden hatten bis alle Posten  
besetzt und alle Vorbereitungen getroffen waren. Doch ist es  
jetzt an der Zeit dem Bürger klarzumachen daß die Hambacher Kerwe  
nicht etwas ist, das man ohne weiteres auch weglassen könnte.  
Wir haben deshalb den Großteil unserer Seiten dafür verwendet  
um zu zeigen, daß die Kerwe in Hambach Tradition hat.  
Dieses Brauchtum muß unter allen Umständen erhalten bleiben.  
Um dies jedem ins Bewußtsein zu rufen, ist dieses Blatt  
geschrieben worden.

Wolfgang Schlapp

Seite 

# Bekanntmachung !

Das Hoambescher Kerwekomitee hat in seiner ordentlichen Sitzung vom Donnerstag, den 23.4.1981 beschlossen, daß am Freitag, den 1.5.1981 folgende Sonderverordnung in Kraft tritt:

- §1 Den Anordnungen des Kerweborschs ist Folge zu leisten.
- §2 Jeder Bürger, der das 100. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist verpflichtet, zumindest an einem der zwei Tanzabende auf dem Tanzboden der Schloßberghalle zu erscheinen.
- §3 An allen zwei Tanzabenden ist jeweils der erste Tanz dem Kerweborsch und Begleitern sowie Kerwekönigin nebst Begleiterinnen reserviert. Zu allen späteren Tanzrunden ist natürlich jeder Bürger aufgefordert zu tanzen.
- §4 Der Genuß von Gronewasser oder jedwelcher Art von Fruchtsäften in der Öffentlichkeit ist strengstens untersagt.
- §5 Der offizielle Willkommensgruß während der Festtage lautet: "Wem ist die Kerwe?" worauf zu antworten ist: "Unser"
- §6 Jeder Bürger ist dazu verpflichtet, während des Festumzuges für Ordnung zu sorgen. Die Rede des Kerweborschs darf unter keinen Umständen gestört werden.
- §7 Jedwelche Gegenstände, die die Festtagsstimmung stören könnten, wie Arbeitskleidung, Briefe vom Finanzamt, Schwiegermütter und Ähnliches, sind an sicherem Ort zu verbergen.

§8 Zuwiederhandlungen gegen diese Sonderverordnung werden mit Strafen nicht unter einer Runde Frei-  
bier bestraft.

§9 Die Sonderverordnung tritt am 5.5.1981 nach der  
Beisetzung der Kerwe außer Kraft.

Für die Richtigkeit bürgt: Arno Post  
Polizeidiener

- Alarmanlagen und Antennenbau
- Blitzschutz- und Beleuchtungsanlagen
- Elektroinstallation und Planung
- Elektro-Heizungen
- Sauna und Solarien

ELEKTRO E.

*Michel*

Inh: Bernd Kleren GmbH

Mozartstraße 23 · Telefon (06252) 71263  
6148 Heppenheim

Kreidler-Vertretung

**JOSEF  
SCHUSTER**  
6148 Heppenheim  
Darmstädter Str. 59  
Tel. 0 62 52/23 95

**NEU IM** KREIDLER  
Enduro Mokick  
Mustang

**PROGRAMM**

mit  
Rohr-  
rahmen  
4-Gang-  
Schal-  
tung



**KREIDLER**  
Die Technik der Weltmeister

► Die Kerwezeitung:

An der Kerwezeitung mitgearbeitet und fast zu Tode  
geschuftet haben sich: Wilfried Hillenbrand, Sigrun  
Mitsch, Marco Jakobi, Britta Schuster, Wolfgang  
Schlapp.

Fürs leibliche Wohl der Redakteure haben gesorgt:  
Monika Schlapp, Jürgen Bauer mit Moped Emma.

Gestört haben: Gerd Bitsch, Ralf Hügli, Stefan Grieser.

Wer was zu Motzen hat, muß, sollte, kann bei Wolfgang  
Schlapp motzen. Körperliche Angriffe sind untersagt!!!

Wir erheben nicht den Anspruch perfekt zu sein!!!

Unser besonderer Dank ergeht an Alfred Weber der durch  
seinen persönlichen Einsatz den Druck dieser Zeitschrift  
ermöglichte.

# Wer macht was

---



Oberkerweborsch  
Wolfgang Schlapp



Kerwekönigin  
Ute Lies



Kerweborsch  
Ralf Hügli



Beisitzerin  
Hildegard Guthier



Beisitzerin  
Britta Schuster



Kerweborsch  
Marco Jakobi



Kerwesucher  
Thomas Fetsch



"Strohmannführer"  
Gerd Bitsch



"Strohmann"  
Bettina Lannert

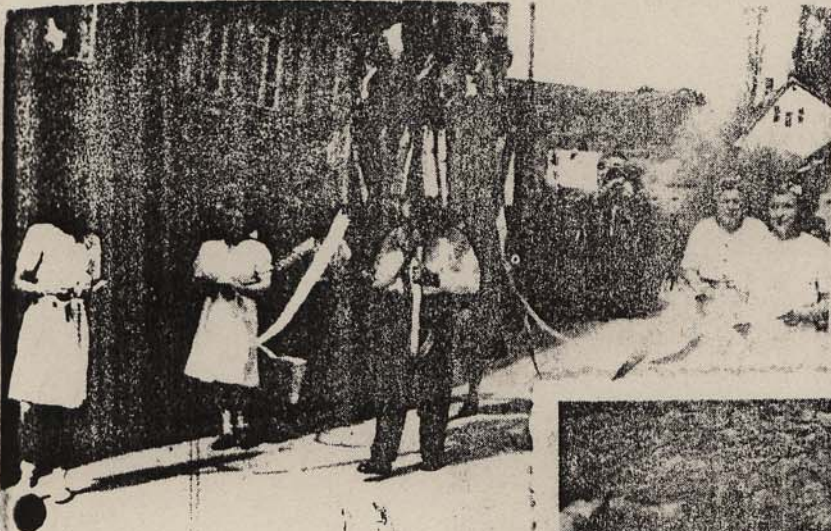


Polizeidiener  
Arno Post



"Kerwereddeschreiber"  
Hans Rhein

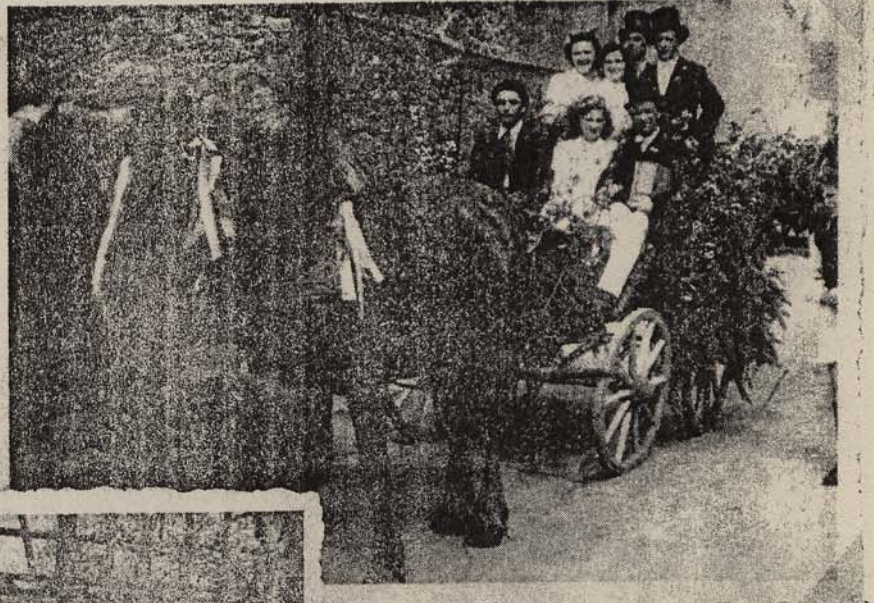
# Kerwe vor 30 Jahren



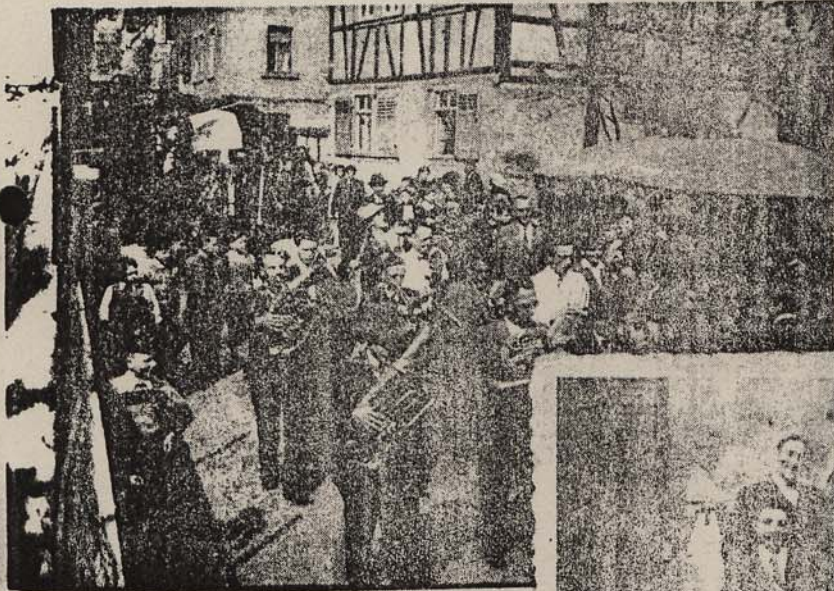
Auf dieser Seite sind einige Bilder, von einem Kerweumzug vor 30 Jahren entstanden. Es sind die ältesten Bilder die wir von der Hambacher Kerwe finden konnten.

-----  
Bis 1960 wurde der Kerwekranz beim Umzug mitgetragen.

Kerweborsch und Kerweköniginnen für das Erinnerungsfoto auf einem Wagen.



Die Blaskapelle war damals wie heute Bestandteil eines jeden Umzuges.



Heute ist leider nicht mehr festzustellen zu welchem Zweck sich diese Männer unter dem Kerwekranz zum Gruppenfoto stellten. Auch sind nicht alle Namen bekannt.

Kennen sie einige?

Seite



# ...und so feierte man 1931

Unter der Überschrift "DE HEPPRUMMER KERNBÄJER" erschienen Anfang der 30 iger Jahre in loser Folge mehrere Artikel von Hans Holzammer die Betrachtungen von Heppenheim und Umgebung berichteten. Folgenden Artikel widmete er der Hambacher Kerwe.

## Bun de Hambacher Kärwe, 1931<sup>n</sup>

Liewi Ecolathrin!

Die Kärwe is gut velaase<sup>1)</sup>, hot seller Bojemäschter bericht und weil grad die Schornschäftesäger do gewäse warn, horer noch bezu geschreewe: „des Ort is gefägt von umme bis owe“. Also, ich war beim Bettlern in Hambach uf de Brennesselkärb. Sie häwe mich jo schon lang euigelade latte, ich sollt doch endlich mol aus meum Bajes rausgäh, un se beehrn. Des Johr hot's also gellappt un ich häb' mich ufgemächt un bin am Samstagabend schon uf Hambach neu. Eigendlich war des Wädder net de zu ougebou, Gelische zu griege for e Kerwefest. Die letschte Daag hot's mandamol bawarisch getäjet un de Hambacher Leit ehr Gesichtler sin immer länger worn. Jeder hot gelaat, wo ja, es is halt Hambacher Brennesselkärb. Ich komm äwer mit gurem Gewisse behaabe, daß ich en des gut Wädder brocht häb! Morre gut, aß es wenigstens am Ruchebattelamsdag trodmiddag de Himmel hell worn is. — Dann do is des halve Dorf noch mol schnell uf Hepprum gedappt un hot allerhand euilaast. — Groad die junge Mädchän warn am närrische un häwe ehr Mottorn bis ufs Blut gepeunigt. De wollt noch e paar Schuh, die anner en schennere Kroage selli e paar hellere Strimp, die wollt sich noch mol ehr Mannskriur balwiern losse, die anner hot der Dulschlag latte, die den. Die Kunde beim 14. Daag drou zu fresse. Lat. Als wäse dem Kärwe do.

Liewi Ecolathrin, sou wie friehjer is es heit nimmer. Vor alle Dinger kimmt des doher, daß veel Leit heitiges Daag vegesse, daß die Kerwe doch männner e Fest is, wu mer mol schai beinanner sihe dut un singt un plauert, amol schlächt Zaig schwächt un gut ist und trinkt. Äwer heit laast die Welt iwer voll junge Leit, die alsfort danze, wolle un sich im Saal rum schlewe und dräde, wie die Worscht in rer Worschtbrot. Es macht aam Dabäschlich taan Spah mäih, do zu zu gude. Am schlimmste dreuwe es jo die junge Krötelschän. Kaum sin se aus de Schul, mitte se uf die Musil gäh un schnappe bene ältere Mädchän die Worscht weg, weil se sou du kenne, wie en Laabtroch im Wasserglas, wann schai Wärrer is. Des is e Wält alleweil! Friehjer häwwe se ruhig und abwaaderich auf die Seiebänke gehodt, bis se ourangiert worn sin, heit hot do jedr Krott alai zwaa do, die sich nochher noch die Kepp veschlaa. Des Jungvolk is heit aah veel ze trivial un un eschtemiert die alte Leit nimmäh. Deshalb is es am beschte, wann me sich in die Wirtsstubb hodt, gemietlich un eng beinanner un hält en richtige Disgorsch ab.

Gott sei Dank, des hot me aah in Hambachsinne kenne. De Bettlern un ich häwe uns aartig luschiert iwer die schäine Hambacher Geschichte, wu do veschicht sin worn. Bun dem Hambacher Gidel, der hier läigt, vum weiße Saiche, vum Hambacher Schabaräwer un bene Rettige ehr Hinkel. Äwer dabei häwe mehr aah en richtige Dampes Kriet. Un ich is de Bettlern zu de Musigande un hat mol den Hambacher Gallrawemarsch speele losse: Die Gallrawe sin sich, die Gallrawe sin sich. Dabaam bei uns macht en als der Rahmeihentellabell, do haakt der äwer: Schmeih dem Gidel des Bza zwaa. Do häwe die alte Leit mol gedangt. Als

Rud, Jud. Do hot's Blah gäwe debet und die junge Sprenz sin äwer weggeflogte. Wann mer danze, häwe me aah saa Zeit zu froge: Gell Sie sin vum Hepprum oder vum Kerschausebech oder vum Grune oder Schanneboch. Do kann me veel häern wann me gut lurt. Ja, me kann noch mäih häiern.

Wie me speet owe naus zu sin ins Dewernsdorf, wo me statt geschlaa geschlouje, statt saa souje saigt, warn die Guzelstern zu un in de Reitschul häwe se es Gäh gezählt. Do häb' ich zum Bettlern gefoak, grad an sellem Ed, wou die did Fraa die Linsesupp veschitt hot: „Ehr hat wärllich e schäini Kärwe“. „Ja, ja“, hot de Bettlern gelaat un is geschwannt wie en Säwage, „es is die erscht Kerwe die Hambacher Kärwe. Un uf de Hambacher Kärwe kenne die Hepprumer lerne un häwe gelernt!“

Blouh schad war, aß die Kärwe net abgeholt worn ist. Des muß negschit Johr werrer gemacht wern. Dann die Kärweprerigt is e gubi Rettigungskur fer manche. Do het me vteliecht manches häiern kenne vum allerhand verrichte Idee. Bun Berufsbojemäschter in Hambach, vum bene Schulhaus bis uf die Wasserschöpp gebaut wern soll, daß die Lehrer besser freische kenne, vum dem frische Blut, des uf Hambach soll un vum de Kommission, die deswäse ernannt worn is, die Hambacher Schöibeite in die ganz Welt bekant zu wern, ~~meß un se noch gar nicht~~ dem Hambacher Basser, daß Blouh aahis bis zu 4. Febr un am Daag iwer schleekt. Biar der Streit, ob de Hambacher Gelsberg die richtige Bezeichnung is un ob's net besser haase müßt: Berg der Gerechte, weil deß veel feltner wer. Bun jellern Gerechd, es „Daal der Rosen“ wer bene Hepprumer ehri Milch- und Kurort, wo sogar die Sänoge net hie kumme, un sou weitter un fort, wie die Hinkel uf de Laarer.

Also, Ecolathrin, me kann saae, is war schai. Die Brotwärcht warn gut, die Weui net schlächt. Die Musil hat mandamol aah bene Sache gespeelt. Uebriens, Ecolathrin, des is e verrichtes Zaig! Mandamol häiert sich's ou, als wann me in emme Hinkels- un Endegare wer: „Derf ich un de negschite Danko birre“, hot aans gehaase, un so en Kreschhipper hot's Maul debet ufgemacht wie en Badowe un hot sou bezu gesunge. Ecolathrin, waas is dann deß en Danko? Wu ich gefreegt häb, hot's Laaner gemicht. An unserm Tisch hot dem Linsesau sein Fraa gesaat, daß wär de neischte Berühmungsanz aus Süd-Euroba. Ich häb' gemerkt, die Musikande häwe debet gequirsch, wie wann de Gerichtsvollzieher hinnern wer. Äwer sie häwe aah schäine, langsaame Zieger gemacht, daß sogar dem Gay sein Fraa mitt ihre Blatt sich hot danze kenne.

Ich muß jek nuf, meum Brurer sei Fraa, bei dem wohn ich alleweil, brummt im aamfort wäjem Licht. Deshalb muß ich do jekert ufhäiern.

Es grüht herzlich un uf Wiedersehn, vteliecht an eiem Lichtfest, gelt im Juli häters, net? Wann es bis dahie net fertig is, soll aiern Bojemäschter sich noch Darmstadt wenne. Sag dem Kathnestang Andreas, ich häb' e nei Mittel fer de Reismatismus un for die Hampe Gille-Grät wist ich en Mann.

Also:

Eier

Richter

Jodel vum Borichjaa.

Seite



<sup>1)</sup> Unter dieser Ueberschrift bringen wir in analoger Folge Betrachtungen aus Heppenheim und seiner Umgehung.

# Was man wissen sollte!

Der Name Kerb, Kirb, Kerwe oder Kirmes bedeutet auf hochdeutsch Kirchweihe, d.h. die Weihe eines Gotteshauses. Die Hambacher Kirche ist zu Maria Himmelfahrt (15. August) 1898 geweiht worden. Die Hambacher Kerb wird aber als 1. Kerb der Umgebung bereits 14 Tage nach Ostern abgehalten. Mein Gewährsmann Adam Knapp aus Hambach behauptet, die Hambacher Kerwe würde abgehalten, zur Erinnerung an die Weihe des Vorläufers der jetzigen Kirche. Diese Kapelle sei im Frühjahr geweiht worden. Die Hambacher Kerwe aber ist als bewegliches Fest an kein bestimmtes Datum gebunden. Vielleicht ist dieses Fest schon begangen worden, als es in Hambach noch gar keine Kirche gab. Es wird daher oft die Vermutung geäußert, bei der Hambacher Kerb handelte es sich gar nicht um eine Kerb, sondern um einen Frühjahrsbrauch, mit dem unsere Vorfahren den Winter aus dem Dorf zu verjagen versuchten. Viele Symbole des Kerweumzuges sprechen für diese These (Strohmann). Wie die Hambacher Kerwe tatsächlich entstand, ging leider im Dunkel der Geschichte verloren.

Der Kerwezug läuft wie folgt ab: Voran laufen die Kerwesucher. Ihnen folgen zwei Straßenkehrer. Ihre Aufgabe ist es, den Weg freizumachen. Ältere Mitbürger werden sich noch gut daran erinnern können, wie wichtig dies früher war, vor allem wegen der Hühner und Gänse, die den Weg versperrten. Den Fegern folgt der Polizeidiener. Er vermeldet den wartenden Leuten, daß die Kerwesucher die Kerwe endlich gefunden haben. Früher war es nun üblich, daß die Kerwekränze folgten, die während des Zuges in den Wirtshäusern aufgehängt wurden. Ihnen folgen dann Strohmann, Kapellen, Reiter und natürlich Kerweborscht und Kerweköniginne. Der Brennesselwagen ist zwar erst sehr viel später hinzugekommen, hat sich jedoch als Brauchtum bewährt. Im Jahre 1950 entstand ein Zug, der sich großartig Festzug nannte. In ihm wurde mehr Wert auf Modernität und Großartigkeit gelegt. Dieser Zug, der sich hochtrabend Festzug nannte sprengte den Rahmen. Man sollte einen Kerweumzug mit den alten herkömmlichen Gestalten aufstellen und nicht meinen man müßte einen Festzug mit möglichst vielen Wagen gestalten und damit der Verstädterung zu verfallen.



Man muß die vielgerühmte Tradition bewahren, denn ein Kerwezug ist kein Fastnachtsumzug nach städtischer Art. Aus den spärlichen Unterlagen, die sich im Archiv der Bürgermeisterei befinden, kann man erkennen, daß schon Generationen vor uns dieselben Probleme hatten wie wir. Im Kerwespruch der schon immer den Abschluß des Umzuges bildete, wurde schon vor 30 Jahren über Inflation, zunehmende Mechanisierung in der Landwirtschaft und vor allen Dingen über Nachwuchssorgen besonders bei den Kerweköniginnen geklagt.

Den Abschluß der Kerwe bildet der Kerwedienstag. An ihm wird die Kerwe begraben. Beim Gang zur Begräbnisstätte wurde früher folgende Litanei gebetet:

"Woarn mer aach schon beim Rousewärt?

Iweroal blous do noch net".

"Woarn mer aach schon beim Läiwewärt?

Iweroal blous do noch net"

Die Litanei ging weiter:

" Ein Stückchen Wurst !

Bitte für uns!

Ein Stückchen Kuchen !

Bitte für uns!"



*Was Sie nicht im Kopf haben ..*

Nach dieser Zeremonie war die Kerwe offiziell begraben und beendet.

*finden Sie vielleicht auf dieser Seite?*



#### Nachwort

In Hambach steht jetzt neben dem Sportplatz die Mehrzweckhalle. Diese Halle so sagt schon ihr Name ist Festhalle, Tagungsraum Sporthalle usw. . Die Kerwe wird zum Teil auch in ihr gefeiert. In einem Kerwespruch heißt es, daß man in der Enge des Tal bei dem heutigen Verkehrsaufkommen keine größeren Festlichkeiten mehr abhalten könne. Man bedenke aber, wenn man den Juxplatz Kerwespruch und Kerwetanz aus dem Ort herausholt und das Fest das seinen Mittelpunkt auch im Dorfmittelpunkt hatte, oben auf der Höhe oder in die Wasserschöpp verlegt wird, ob das ein Fortschritt ist, ob dann auch die auswärtigen Besucher, die zufällig an der Wirtschaft, an der der Kerwespruch vorgelesen wird vorbeikommen, ob diese Besucher auch eigens zum Anhören des Kerwespruchs dort hinaufgehen.

Die Fahnen wehen nun auf einem Platz, der früher Acker und Wiese war. Unten im Dorf aber wird man nichts mehr von dem Fest merken. Das Dorf wird still und verlassen daliegen. Kein Festtreiben wird mehr im Tal der Rosen herrschen. Es wird ein neues verstädtertes Treiben auf ungewohntem Raum geben.

+++++

Frei nach Alfred Wessel; aus dem Buch " 800 Jahre Hambach(1965) "

# Achtung!

Drei Verrückte ausgebrochen

Heppenheim/ Hambach, 3.5.81

Gestern abend gegen 22 Uhr gelang drei Insassen der Psychiatrie in Heppenheim die Flucht. Sie gelten als sehr gefährlich. Bei ihrer Flucht trugen alle einen schwarzen Frack, schwarze Hosen und einen Zylinder. Zuletzt gesehen wurden sie von einem Zeugen der sie den Gejestich heraufeilen sah. Es wird vermutet daß sie sich unauffällig unter die Kerwe mischen wollen. Ihre Festnahme wird dadurch erschwert, daß sie den tatsächlichen Kerweborschen täuschend ähnlich sehen. Sachdienliche Hinweise die zur Festnahme führen werden mit Freiheitsstrafen nicht unter zwei Jahren belohnt.



Gasthaus · Pension

*Rebstock*

Hambacher Tal 95  
6148 Heppenheim-Hambach  
Telefon 06252/2276

**Besitzer: K. J. Haas**

2 Kegelbahnen, gutbürgerliche Küche  
durchgehend geöffnet, Nebenzimmer mit  
Fernsehen

**AUTOHAUS**  
**HEINRICH Stumpf**



☎ (06252) 30 11-13  
Darmstädter Straße 34  
Postfach 270  
6148 Heppenheim

## Termine:

Freitag, 1.5. Tanz in der Schloßberghalle 20.00 Uhr  
Samstag, 2.5. " " " " " 20.00 Uhr  
Sonntag, 3.5. Kerweumzug anschließend die Kerweredd  
14.00 Uhr

Auf dem Kerweplatz besteht überdachte Sitzmöglichkeit.